

Husquarna Viking Ruby mit Stickmodul



und Zubehör



Hup's, die ist aber niedlich. Nach den beiden Riesenbaby's kommt mir diese Maschine angenehm handlich vor. Wer seine Maschine mit auf Reisen nimmt oder keinen festen Standplatz hat und regelmäßig das gute Stück wieder wegräumen muß, der hat es hier definitiv schon etwas leichter. Eine Hartschalenabdeckung schützt vor Staub. Aber nur die Nähmaschine, eine Tasche für das Stickmodul wäre auch nicht schlecht, ist aber nicht dabei.

Nähfüße sind es beachtliche 13 Stück. Die dürfen brav in der Box schlummern, die hinten am Freiarm dafür angebracht ist. Dass das hinten angebracht ist stört mich nicht, da man den Teil für die Nähfüße heraus nehmen kann und neben die Maschine stellen kann.

Aber der Arbeitsplatz / Nähplatz ist im Gegensatz zu den anderen Maschinen kleiner. Mir fehlt mein Anschietisch, der mir die Auflagefläche vergrößert. Da müßte man mal schauen, ob es sowas zum Nachrüsten gibt.

Auf dem ersten Blick ist alles wie immer. **Nadeleinfädler** ist da und funktioniert **sehr gut**, wie sich das gehört. Dass es **keinen Nähfußheber** gibt, daran bin ich ja nun schon gewöhnt. Alles geht per **Tastendruck**. Ein **großes Arsenal an schönen Musterstichen** ist auch wieder dabei.

Die Bedienung erfolgt über den Bildschirm, ein **Stift ist vorhanden** und kann gleich neben dem Bildschirm geparkt werden. Wäre das nicht so, wer weiß wo ich den dann immer suchen müßte.

Das Fragezeichen am Bildschirm erspart mir viel Sucharbeit in der Bedienungsanleitung. So mag ich das. **Icon anklicken und erfahren, was es bedeutet**.

Die Unterfadenspule sieht irgendwie anders aus. Die Spule selbst hat eine Unterteilung, das habe ich so noch nicht gesehen. Aber egal, Hauptsache sie spult sauber auf und das tut sie.

Durch die Nadel spulen, das habe ich bei den anderen Testern schon gelesen, kannte ich aber nicht. Was man nicht kennt, das fehlt einem bekanntlich auch nicht. Also ran und ausprobiert. Alles prima, die Spule ist voll. Fazit für mich: Spulen durch die Nadel hätte bei mir keinen Einfluss auf eine Kaufentscheidung aber wenn es dabei ist, ist das doch auch schön.

Den Weg zum Einfädeln mußte ich in der Anleitung nachsehen, da ich keine Markierungen dafür gefunden habe. Korrektur, da gibt es tatsächlich sowas wie angedeutete Pfeile. Ebenso brauchte ich einmal die Anleitung für das Einsetzen der Spule. Das sieht man sich einmal an und dann merkt man sich das ganz leicht. Wie immer habe ich erst mal ein paar Musterstiche genäht. **Ganz nah am Rand nähen** hat sie mir auch erlaubt und damit hat sie sich schon mal bei mir beliebt gemacht. Bei den Musterstichen mußte ich mir das Handbuch noch mal zu Gemüte ziehen, da ich auf Anhieb keine Funktion Musterende gefunden habe. Aber auch das geht, dass die Maschine stoppt, wenn sie genau am Musterende angelangt ist. Ein Dank an die Nadelclubgemeinde, Stoptaste drücken, also alles ganz einfach.



Sticken macht Spaß

Mitgekommen ist auch ein Stickmodul mit einem Super großen Rahmen. Darauf freut sich mein Stickherz schon sowas von und da muss die Nähmaschine dieses Mal einfach warten.

Es gibt **2 Rahmen**, einer 360x200 und einer 120x120. Gewünscht hätte ich mir hier noch eine Zwischengröße, aber standardmäßig gehört das wohl nicht dazu. Für den großen Rahmen ist eine Art Rutschhemmer dabei, warum eigentlich nicht für den kleinen Rahmen? Das ist aber mein geringstes Problem, denn das kann man ja Ratz Fatz selber herstellen.

Das Stickmodul wird einfach angeschoben und das war es schon. Den Stickfuß muss man mit einem Schraubendreher anmontieren und dann gehe ich mit dem USB-Stick an die Maschine und es geht los. Seit man den USB-Stick für die Stickmaschinen erfunden hat, ist das meine beliebteste Vorgehensweise. Auf der Maschine selbst speichere ich seit dem gar nicht mehr. Ich kann so prima zwischen PC und Maschine wechseln. Es gab Zeiten, da mußte man noch mit der Maschine zum PC oder dem PC zur Maschine, deshalb ein Lob auf den Erfinder des USB-Stick's und natürlich an die Erfinder von Näh- und Stickmaschinen überhaupt.

Die Ruby stickt, wunderbar, es ist nichts verzogen und ich freue mich.

Der große Rahmen gefällt mir und ich gebe zu, ich hatte Bedenken: Eine Schraube und das soll ohne Verzug halten? Ja, das tut es.

Der Rahmen hat nur eine Schraube und dazu einen Schnappverschluss. Dieser macht das Einspannen sehr angenehm, da nur durch den Schnappverschluss schon mal alles fest klemmt und die Schraube dann nur noch zum nach ziehen dient.

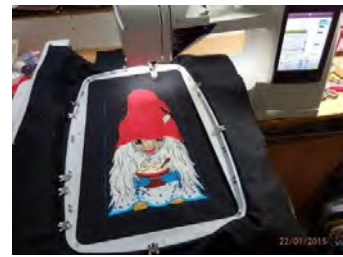
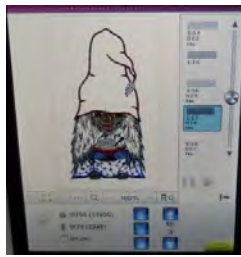
Durch das Display habe ich mich dank dem Fragezeichen auch ganz schnell durchgeklickt und es erscheint alles schlüssig. Am Anfang ist halt etwas suchen angesagt, es sind wohl zu viele Information auf einmal und das merkt man sich erst, wenn man öfter mit der Ruby arbeitet.

Eingespannt habe ich normales Ausreißvlies und einen Jeansstoff. Die Klammern für den Rahmen habe ich mit Hilfe der Nadelclubmitglieder im zweiten Anlauf auch richtig positioniert. Auch sie sollen Verzug verhindern und tun damit einen guten Dienst.

Eine Abbildung in der Bedienungsanleitung, wie die Klammern sitzen sollen, wäre hilfreich.

Aber jetzt zeige ich Euch erst mal das Stickergebnis:

Die Dateien sind Kaufdateien von Husquarna.



Ich mag diese Wichtelfiguren und hier konnte ich sie zum ersten Mal, ohne zu verkleinern, in voller Größe sticken.

Auf dem ersten Bild habe ich die Maschine ganz vorn an die Schreibtischkante geschoben, denn der Stickrahmen benötigt viel Platz. Achtet darauf, sonst eckt der Rahmen hinten womöglich an. Mein Schreibtisch ist zu klein für die Ruby, bzw. zu klein für den großen Stickrahmen. Hinter den einzelnen Anzeigen öffnen sich noch weitere Fenster. Alles was das Herz begehrt findet man. Wobei ich das eher nicht ausnutze. Mein Stickbild wird vorher am PC bearbeitet und so übertragen, wie ich es sticken möchte. Ich beschäftige mich nicht an der Maschine mit Farben, drehen, spiegeln des Musters usw.

Für mich war unter anderem interessant, das es verschiedene Positionen gibt in denen man den Rahmen parken kann. Toll fand ich die Position für das Schneiden von Applikationen, der Rahmen fährt ganz nach vorn. (3. Bild) Ich konnte die Mütze bequem schneiden ohne den Rahmen aus der Maschine nehmen zu müssen. Die Position für das Wechseln der Spule, der Rahmen fährt nach hinten, reicht beim großen Rahmen nicht ganz aus. Aber da der Rahmen so bequem zu lösen ist, kann ich damit gut leben.

Im Vergleich zu meinen jetzigen Maschinen ist der Rahmen ganz geschmeidig anzubringen. Das gefällt mir sehr gut.

Was mir auch auffiel, die Spule ist wirklich leer, wenn sie beim Stickend sagt sie ist leer, da war kein Restfaden. Beim Nähen blieb allerdings ganz schön Restfaden übrig.



Die 4 Wochen sind einfach zu kurz, jetzt habe ich gerade alles Notwendige erkundet, nun muss sie schon wieder zurück die Maschine. Für mich wäre ab jetzt gerade so der Zeitpunkt gekommen, die Feinheiten der Maschine zu entdecken. Schade.....

Nähen macht auch Spaß

... aber sie hat bei mir natürlich auch noch genäht, dabei mußte sie noch richtig zeigen, was sie kann.

Taschen aus Korkleder, innen mit Decovil verstärkt.



Da war schon ganz schön viel Stoff unter der Nadel und das Nähgut war sehr steif. Aber es ging, es hat die Ruby überhaupt nicht gestört. Selbst als das Gurtband Stärke 2,8 noch dazu kam hat sie das brav genäht. Das Innenleben bei der kleineren Kulturtasche besteht aus **Wachstuch**, auch hier kann ich nur schreiben, dass sie es einwandfrei genäht hat.

Das Schnittmuster zu den Taschen habe ich mir selbst erstellt.

Die Kosmetiktasche sollte so groß sein, so kann ich endlich mal meine Utensilien aufrecht transportieren. Die meisten Kosmetiktaschen sind mir dazu nicht hoch genug.

Hier noch ein paar Bilder von den **Bedienflächen**, für mich sind die ziemlich selbst erklärend und gut durchdacht. Auch wenn ich durch die Vielzahl an Musterstichen viel durchklicken mußte, alles Wesentliche findet man sofort. Das Display hat übrigens eine sehr bedienerfreundliche Größe.



Das Kästchen unten abgebildet befindet sich hinten am Freiarm und gehört so zu sagen zum Nähtisch. Das Fach für die Nähfüße kann man heraus nehmen. Während des Nähens hatte ich es immer neben der Nähmaschine.

Die **Nähfüße** kann man leicht einschieben. Wieder eine andere Technik, aber einfach zu handhaben.

Schön finde ich den **Nähberater** per Display, man sucht sich seinen Stoff aus und was man vorhat zu nähen, prompt kommt die vorgeschlagene Einstellung von Nähfuß bis Stichtlänge. Auch im obigen Displaybild sieht man, das man einfach den gewählten Stoff anklicken kann. Alles kann natürlich auch frei ausgewählt werden, aber es hilft schon, so einen Nähvorschlag zu bekommen und einfach zu bestätigen.



Derzeit näht sie für mich noch einen Rock, aber der ist noch nicht fertig. Also gibt es auch noch kein Bild.

Jersey

.... und nun....nun hat sie mich noch einmal um den Schlaf gebracht....

Keine Naht auf Jersey gemacht, das ist nicht Dein Ernst, eigentlich ist ja schon Schlafenszeit.... Na los wat mut, dat mut.....

Ran an den Jersey, den dünnsten, den Du hast, was sonst, ist doch ganz einfach.... wer dünnen Jersey näht schafft auch den anderen.... Nur mal ganz schnell eine Naht....

Außerdem war da ja auch dieser Satz in der Anleitung, der hat mich neugierig gemacht.

Der Nähfußdruck wird automatisch eingestellt, da das Sensorsystem die Dicke des Stoffes erkennt.

Das ist doch eigentlich genau das, was man bei Jersey braucht. Muss ich probieren!

Gesagt getan, aber es war nicht meine Nacht. Heute war erst mal Fusseln überall beseitigen angesagt, mir war ein Faden gerissen und hat irgendwo unsichtbare Spuren hinterlassen. Die Oberfadenspannung tat dem zu Folge nicht das was sie sollte. Doof, das man an die Fadenspannungsscheiben immer nicht so einfach ran kommt. Also oben gereinigt und unten gleich auch noch. Nichts Ansehnliches kam heraus, der Faden riss. Also noch mal reinigen.

Es war als ob sie mir sagen wollte, brauner Faden (ich geb es zu, es war ein ganz doll Billigfaden) auf pinken Stoff sieht doof aus.

Also heute streng nach Vorschrift: Jerseynadel nehmen, anderen Faden, brav die Stiche die sie mir vorschlägt für dünne Stoffe, ja das gute Stück sagt mir auch mit einem Fragezeichenklick auf den entsprechenden Stich, für welche Stoffarten der Stich geeignet ist.

(Es hilft sogar manchmal, sich daran zu halten und nicht immer unmögliches zu wollen (Spaß).)

Das Zeichen für die entsprechende Stoffart ist auch eingeklickt und nun, nur noch schauen was passiert.

Wow, Nähfußdruck ist perfekt eingestellt, so viel steht fest. Der Stoff liegt aal-glatt. Da kräuselt nichts und da zieht sich auch nichts zusammen.

Allerdings bin ich meinen Oberfadenriss noch nicht los. Bleibt die Frage woran es liegt. Das heraus zu finden, dafür habe ich ja noch ein paar Tage.



Mein Fazit:

Mit der Ruby war es toll zu arbeiten, ich habe längst nicht alles ausprobiert, da ich dieses Mal einfach genäht und gestickt habe, wozu ich gerade Lust hatte. Da ist manches auf meinem Plan nicht mehr dran gekommen.

Ich stelle fest, sie hat immer gemacht was ich von ihr wollte, sie hat nicht gemurrt und daher bin ich bis jetzt rundum zufrieden.

(Außer eben, ein wenig, aber das zählt nicht, als erfahrene Näherin weiß ich, das passiert auch mal bei allen anderen Maschinen. Die blöden Fusseln verstecken sich in jeder Ritze und wollen erst einmal gefunden werden.)

Ich weiß dass die Ruby noch viel mehr kann, als ich bis jetzt erkunden konnte. Momentan habe ich das Gefühl, das ich nur an der Oberfläche gekratzt habe und die Besonderheiten noch gar nicht aus ihr herausgeholt habe.

Einzigster klitzekleiner (Kritik)punkt, die Bedienungsanleitung könnte doch etwas mehr bieten. Aber dafür hat man ja zum Glück Nähforen, da kann man nachfragen und bekommt prompt die Lösung.

***** Danke Euch und liebe Grüße von Deichi *****

„Kann ich die Ruby noch weitere 4 Wochen behalten bitte. Auch über einen längeren Aufenthalt würde ich mich sehr freuen.“

Ich schreibe dann auch jeden Monat einen Bericht... hihhi!

... und das obwohl ich bekennender Weise immer schwöre ich brauche 1 Nähmaschine und 1 Stickmaschine... (und keine Kombi)

Die Supertesteraktion ist eine tolle Aktion vom Nähpark in Cham. Manche mögen meinen das ist Werbung, vielleicht ist es das. Ich freue mich einfach nur, dass ich die Maschinen testen darf und gebe hier gern meinen Eindruck und ausschließlich meine eigene Meinung wieder. Für mich ist es interessant die verschiedenen Maschinenhersteller und Maschinen zu vergleichen um für mich die Vorzüge heraus zu arbeiten.
